

Du bist daran interessiert, wie ich beim Musik Produzieren vorgehe?

Schön! Das freut mich sehr. Wenn du in einer ähnlichen Situation steckst und Fragen hast oder generell am Austausch unter Gleichgesinnten interessiert bist dann schreib mir einfach unter: kai@kaikochmusik.de

Die folgende Liste beschreibt mein übliches Vorgehen. Hierbei erhebe ich weder den Anspruch darauf, den einzig wahren Weg gefunden zu haben noch vollständig zu sein:

1. Gitarre spielen, herum zupfen, sich ablenken lassen, nebenher weiter dudeln und Schwupps: Neue Melodie. 99% von diesen vergisst man gleich wieder und das ist auch kein Verlust. Beim Aussortieren hilft es, dass ich keine Noten kann.
2. Eine neue Melodie bleibt, hakt sich ein und langsam formt sich eine Struktur.
3. Parallel dazu: Texte kneten, überall Notizen machen, Reime merken. (Ich habe längst vergessen, wie ich das in der Prä-Smartphone Ära hinbekommen habe)
4. Beides Zusammenführen – teilweise erst Jahre nach der Entstehung.
5. Den neuen Song so lange hin und her spielen bis sich eine Struktur, ein Groove und ein Arrangement verfestigen.
6. Jetzt endlich an die Technik (Yeah!): Zuerst in Sequenzer eine Basis-Spur anlegen (MIDI) mit grundsätzlichen Harmonien. Tempo festlegen.
7. Drums editieren oder andere Rhythmik erstellen. Dabei spiele ich die Song-Idee immer parallel mit.
8. Gitarre(n) aufnehmen. Hierbei nehme ich oft die Gitarren zweimal separat für den rechten und den linken Kanal auf. Wenn man das einigermaßen sauber einspielt klingt es richtig fett! Da kommt kein „Stereo-Breite“ Effekt dran.
9. Danach Bass aufnehmen, da die Gitarren-Stimmen meist schon bei der Entstehung des Songs einen Groove vorgeben und der Bass dann daran angepasst werden muss.
10. Synthese produzieren. Ich stehe hier voll auf das Clavia Nord-Modular System und den Korg Z1 als physical Modeling Synth. Damit kann man jede denkbare Klangvorstellung realisieren. Für alles was nach echten Instrumenten klingen muss (die ich nicht selbst spielen kann) nehme ich auch gerne einen ROM Sampler her.
11. Gesang aufnehmen.
12. Mischen und Automatisieren.
13. Effekte festlegen und automatisieren.

14. Stereo mix herstellen + Pre-Mastering
15. Diesen Mix ein paar Tage mit sich herumtragen und in allen möglichen Situationen, mit verschiedenen Abspielgeräten, Boxen und Kopfhörern testen. Notizen machen.
16. Wieder zurück zu Schritt 12 und das ganze so lange wiederholen, bis man auch nach 7 Tagen keine Verbesserungsmöglichkeit mehr hört.
17. Alles 2 Wochen weglegen.
18. Nochmal hören – besonders auf den ersten Eindruck! Wenn es gut ist dann unten weiter, sonst wieder zurück zu 12 (JA – DAS KOSTET ZEIT !!!)
19. Wenn der Mix stimmt: Mastern: Die Stücke müssen zueinander passen (Lautstärke, Raumeindruck, Gesamtklang, Bass-Punch). Alles zusammen auf einer guten Anlage anhören.
20. Parallel zu den davor beschriebenen 2 Monaten: Cover Design (Ich arbeite mit Corel Draw). Nur eigene Fotos verwenden, um Ärger zu vermeiden. Dies auch anderen Personen zeigen!
21. MP3 Export und Tagging mit Cover und allen Infos. Auf dem Smartphone Player testen.
22. GEMA Anmeldung und Urheberschutz Hinterlegung. (Bei Fragen: Email...)
23. Veröffentlichung: Eigene Website, Spotify, I-tunes, Amazon Music, Bandcamp, Soundcloud etc. (Ich gebe das alles in die Hände von Feiyr – die kennen noch 300 andere Portale)
24. Youtube Videos erstellen: Text auf statischem Hintergrundbild. (Wenn hier jemand die Lust verspürt das zu verbessern – bitte melden!)
25. Werbung machen: E-Mail, Facebook etc.
26. Mindestens 3 Monate lang kein Instrument oder Gerät mit Stromkabel mehr antasten.
27. ... und irgendwann wieder los bei Punkt 1 😊

In dieser Aufstellung fehlt die Herstellung von CDs bewusst, da sich dies nicht mehr lohnt. Ich habe noch viele CDs im Keller und befürchte, dass diese irgendwann im gelben Sack enden werden. Wenn du doch Silberscheiben machen möchtest dann gibt es gute CD-Kleinserienproduzenten.